

Abo-nomentspreis:

Im ganzen deutschen Reich:
Jährlich . . . 18 Mark. Ausserhalb des deutschen
Reiches tritt Post- und
jährlich: 4 Mark. Stempelzuschlag hinzut.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitselle 20 Pf.
Unter „Eingeschütt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernseiten 50 % Aufschlag.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 19. Mai. Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, dem dermalen als Reichsbevollmächtigter für Höhe und Steuern in Siettin fungirenden Oberzollrat, Hauptmann a. D. Georg Friedrich August Meissel den Titel und Rang eines „Finanzrates“ zu verleihen.

Dresden, 26. Mai. Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, dem zeitigen Forstmeister in Trachenberg in Schlesien Mag. Heinrich August Neumeyer unter Beilegung des Prädikats „Professor“ die Stelle des zweiten Leiters der Forstwissenschaft an der Forstakademie zu Tharandt zu übertragen.

Dresden, 27. Mai. Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Director der Realsschule in Grimma, Karl Julius Schleier, der Titel „Professor“ verliehen worden.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Director der Kunstabteilung und Kunstgewerbeschule zu Leipzig, Professor Ludwig Rieger, das Prädikat als „Doktor“ in der IV. Klasse der Hofrangerordnung zu verleihen.

Bekanntmachung.

Die in heimathlichen Verhältnissen lebenden Missionärs-Amtärter, welche im Besitz des Civilianstellungsdokumentes sind, werden daran erinnert, daß sie

- 1) so lange, als ihnen noch keine Aufführung zu Theil geworden und sie eine solche wünschen, die Anzeige hieron bei dem Landwehr-Bataillon, in dessen Bezirk sie sich aufzuhalten, jährlich zum 1. Juni und 1. Juli zu erneuern und
- 2) dem vorbezeichneten Landwehr-Bataillon jeden dauernden Wechsel ihres Aufenthaltsorts, auch nach dem Ausscheiden aus jedem Militär-Verhältnisse, bis zu wirklich erfolgter Aufführung zu melden haben.

Die Amtsblätter werden ersucht, vorstehendes bestuhlt Weiterverbreitung aufzunehmen zu wollen.

Dresden, den 26. Mai 1882.

Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Bekanntmachung.

Die Bauverwaltung Chemnitz wird vom 1. Juni dieses Jahres ab mit der dortigen Bezirkssteuerabnahme vereinigt, von dem Bauverwaltungsbereiche Chemnitz jedoch vom 1. Januar nächsten Jahres ab der den Steuerbezirk Flöha umfassenden Theil abgetrennt und werden die Bauverwaltungsgeschäfte in dem letzteren der Bezirkssteuerabnahme Flöha überwiesen.

Dresden, am 23. Mai 1882.

Finanz-Ministerium.
von Körner.

Müller.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsklaus.
Tagegeschichte.
Dresdner Nachrichten.
Statistik und Volkswirtschaft.
Feuilleton.
Tageskalender.
Literatur.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bauck.

Kunstausschauung.

Hugo Dehmichen in Düsseldorf hat ein Gemälde eingesandt, das sich durch ernste Auffassung und zugleich ernst schildende, strenge Technik am meisten auszeichnet. Es stellt „Ein Begräbnis in Weinfelden“ dar und erinnert wohl in der geistigen Behandlung etwas an Cranach. Doch liegt darin kein Vorwurf, denn unwillkürliche Beeinflussungen dieser Art sind etwas sehr Natürliche und weniger auffällig, als es eine völlige Nachahmung sein würde.

Dehmichen hat einen kühlen, etwas trockenen Farben Ton, es ist nicht seine Art, ein stark ausgesetztes Seelenpathos, eine originelle Kraft in den Gesichtern, ein dramatisches Wirken in der Scene und Situation auszudrücken. Auch seine Kompositionswweise geht leicht ein wenig ungehobelt in die Breite. In allen Dingen ist bei ihm mit Faktoren von gutem Mittelmach zu rechnen und eine klare, verständige Intention, eine Freiheit, wenn auch etwas mühevoller Ausführung, ein gesammeltes Durchsetzen bringt den gewohnten Gegenstand malerisch zur beabsichtigten, wohlgeratenen Wirkung. Der Betrauer wird weder magisch gefesselt, noch in seinem Gemüth tief ergriffen, aber er muß zugeben, daß die Darstellung wohlvolle, gerechte Anforderungen zu befriedigen im Stande ist, ja das Einzelheiten darin meistertlich gut aus der geistigen Hand des Malers hervorgegangen sind.

Diesjenigen irren indeß, welche Dehmichen wegen

seiner oft so gewinnend hervorstehenden realistischen Wahrheit — auf diesem Bilde zeigt sie sich in allem Dargestellten bis auf die Details des Costumes herab — unter die Realisten der neuen Zeit rechnen. Im Gegenteil ist seine Kunstsicht, die immer auf das Gedankliche, auf den geistigen Inhalt der Scene ausgeht, eine durchaus ideale.

Unter den Porträts fällt ein, mit ungemein elastischer Technik führt und doch zugleich fein und delicat gewalter Kopf einer älteren Dame von Paul Kießling in Dresden als schöne Arbeit auf. Die schmalwandige Farbenfrische, welche bei der Umrahmung des Gesichts angewandt ist, macht das lebhafte doppelt angenehm und den freundlichen, wohlwollenden Ausdruck, der hier wiederzugeben war, noch ruhiger und abgeschlossener. Kießling ist ein durchaus finnischer, sich mit Liebe in seine Arbeit versetender Porträtmaler.

Rießstahl's Landschaft „Segnung der Alpen im Bregenzerwald“ ist eine im Ganzen recht modeste Arbeit, doch steht sie in Glanz und Saft des Coloris beträchtlich gegen das vorjährige Bild desselben Berliner Meisters zurück.

Leonhardi in Boitschau hat eine „Waldlandschaft im Charakter der sächsisch-böhmisches Schweiz“ gemalt. Dieses Gemälde wirkt auf Auge und Sinn wohltuender, als die vor einiger Zeit von dem Genannten gearbeiteten großen Felsenlandschaften, welche in ihrem öden Motiv nicht durch dramatische Gewalt des Ausdrucks, nicht durch Größe des Säus und der Linienführung gehoben wurden. Bei dem diesjährigen Vorbergrundbild, dem ich innerhalb der gegebenen Distanz doch mehr perspektivische Wirkung

wünschte, ist ein achtbares Fleiß und eine frische Empfindung auf das Detail verwandt. Hat das auch vielleicht hin und wieder zu einer etwas zu minutiösen, niedlichen Behandlung geführt, so entspricht diese doch wieder dem Charakter unserer heimischen Landschaft, der bei allem poetischen Reiz etwas Abstraktes behält und auf der Leinwand leicht an Wirklichkeit verliert.

O. B.

Am Ufer der Mulde.

Novelle von O. Engelde.

(Fortsetzung.)

Nur mit der Zeit die Aufrichtung der auf dem Stein befindlichen Menge sich angespannen beruhigt hatte, zumal die weichen Mauern des Altenhofes nach wie vor im Sonnenchein erglänzen, rief der Pharrer die Anwohner zum Gottesdienst. Wie war ein solcher wie heut auf dem Stein gehalten, wie war ein heiteres, innigeres Gebet zum Himmel aufgestiegen, als hielte in der Stunde der Noth, im Dunkel der Gefahr. Wie ward aber auch eine Andacht in so entsetzlicher Weise unterbrochen wie heute. Denn urplötzlich erhob sich Anna's Munde, die an Meta's Arm am äußersten Abhange gestanden, ein gellender Schrei. Bewußtlos glitt sie aus Meta's Armen, die sie nicht aufrecht zu erhalten vermochte, zur Erde. Der Pharrer unterbrach seine Rede, und als man herunter in die Tiefe blickte, da sah man, wie der Strom eine dunkle Wasse an den großen Weidenbusch angerissen hatte. Sieht tauchte sie unter, jetzt wieder auf, jetzt wendete sie sich um, jetzt sprangen und verzehrten sich an ihr die Wogen, jetzt wurde sie überflutet, jetzt verschwand sie vor den

Augen. Aber da tauchte sie plötzlich abermals auf, es war kein Zweifel, es war ein menschlicher Körper, der am Weidenbusch hing, ein Kopf zeigte sich über dem Wasser. Im nächsten Augenblicke kletterte die Bergsteute den steilen gefährlichen Abhang herunter und waren in wenigen Minuten am Bach. Hier bildeten sie eine Kette, die jüngsten sprangen in das Wasser, einer an dem Andern sich haltend, bis der Neukerfe den Bergungsladen erreicht und ihn ergriffen hatte.

„Habt Ihr ihn?“ rief der Bergthau herunter.
„Ja“, tönte es heraus, „aber es sind ihrer zwei, sie halten sich sehr umschlungen.“

„Sind sie ertrunken oder leben sie noch?“
„Beide tot“, rief die Stimme heraus, „aber nur einer ist ertrunken, der Andere hat sich den Schädel zerhämert, er muß auf einen Felsen gesunken sein!“

„Kennt Ihr sie?“
„Ja, der Ertrunkene ist der Steiger Lorenz, der Andere ist der Steiger vom Altenhof!“

Die Bewirtung, die jetzt auf dem Doctorstein entstand, war unbeschreiblich. Frauen und Kinder weinen durch einander. Der Bergthau war niedergeschlagen und hielt die ohnmächtige Anna in seinem Arm. Meta, laut weinend, wußt sich über die Freundin, der Pharrer suchte zu trösten und zu beruhigen, aber seine Worte verhallten im Winde. Der Bergthau allein stand in eisiger Ruhe am Abhang, aber sein Gesicht war todtenbleich. So blickte er in die Tiefe. Während die Bergsteute sich abmühten, die toten Körper auf einen etwas über dem Wasser erhöhten Abhang heranzuziehen, trat der Gerichtsamtmann zu dem Bergthau.
„Er soll sich den Schädel an einem Felsen zertrümmert

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswählen:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Stuttgart-Frankfurt a. M.: Hauseinsatz & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Bas. Messe;
Berlin: Inseldeutschland; Bremen: E. Schlotte; Berlin: L. Stämpfli's Bureau (Emil Kaboth); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Görbitz: G. Müller;
Hannover: C. Schüssler; Paris: Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart: Duib & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingerstraße No. 20.

ein Telegramm aus Konstantinopel vom 26. d. März berichtet, entgegen, während die Politik dieser Mächte sich darüber abmüht, wie sie mit Ehren aus der Sache zurücktreten soll, in welche sie gerathen ist. Die Türkei aber hat alle Ursache zur Schadenfreude. „Was jetzt war der Sultan der einzige,“ sagen die „Hamburger Nachrichten“ treffend, „welcher durch den Verlauf der ägyptischen Kriege profitirt. Sein halb erlöschenes Prestige in Ägypten hat eine ungeahnte Auffrischung erhalten und seine Einmischung, die früher nur theoretisch in Betracht zu kommen schien, muss nun vielleicht geradezu nachgesucht werden.“

So überwältigt die neuenen Handlungen der ägyptischen Angelegenheit auch kommen, so halten wir doch an unserer ursprünglichen Meinung fest, daß dieselben — auch so, wie sie jetzt liegen, und im Falle Arabi Bey Herr der Situation bleiben sollte, zu keinen ernsten Verwicklungen führen werden. Die ägyptische Frage kann vielleicht die Diplomatie der ganzen Sommer hindurch beschäftigen; es können Conferenzen stattfinden, vielleicht wird auch analog dem Falle von Dulcigno wo die Porte eine ähnliche Taktik, wie heute in Ägypten befolgt, eine Flotte Europas nach den ägyptischen Gewässern entsenden, aber eine Siderung für den allgemeinen Frieden ist durch die neuesten Ereignisse wohl nicht zu befürchten. Schon aus der jetzigen Behandlung der Angelegenheit konnte man die Überzeugung gewinnen, daß die sämtlichen Mächte zu sehr von der Notwendigkeit des Friedens durchdringen sind, als daß sie eine Auslösung des europäischen Concerts gestatten möchten.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 26. Mai. Die diesjährige große Frühlingsparade fand heute Vormittag 10 Uhr vor St. Marienstift dem Kaiser auf dem Infanterie-exercisplatz, östlich der Tempelhofer Chaussee, statt. Ruhig der Berliner Garnison nahmen an der selben die in Spandau garnisonirten Truppenheile und das Gardekorps aus Großherrnfelder Theil. Se. Majestät war begleitet von St. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Ihnen Königl. Hoheiten den Prinzen Friedrich Karl und Albrecht und St. Hoheit dem Fürsten von Bulgarien. Auf Befehl St. Majestät des Kaisers soll die Regelung der den neu formirten Truppenheilen verliehenen Höhnen am 27. d. M. nicht wie ursprünglich bestimmt im Grottaal des neuen Palais, sondern unmittelbar nach dem Paradeexerzieren im Warmonotheum des Stadtschlosses zu Potsdam stattfinden. — Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Robert Herzog, und der Bischof von Döbeln, Dr. Höting, folgten gestern Nachmittag einer Einladung des Kultusministers v. Götz zum Diner. Am Morgen desselben Tages hatten beide eine Messe gelesen. Heute Nachmittag sind dieselben von St. Majestät dem Kaiser mit einer Einladung zu dem Paradeexerzieren im Königl. Schlosse beehrt worden. Der Fürstbischof Dr. Herzog beabsichtigt, heute Abend von hier nach Breslau abzureisen. — Das von der Regierung im Reichstage in Aussicht gestellte Ergänzungsbill zum 53. Bande der Reichsstatistik, welches die Unfallstatistik nach der Aufnahme von 1881 enthält, bearbeitet von dem Geh. Rath Böhlker im Reichskanzleibüro, ist jetzt erschienen. Die hauptähnlichen Ergebnisse dieser Statistik sind von dem Staatssekretär v. Bötticher bereits in der ersten Zeitung der beiden Versicherungsgezeite mitgetheilt worden. — Es ist wiederholst beobachtet worden, schreibt die „Nord. Allg. Zeit.“, daß der philosophische Unterricht auf den Gymnasien durch die Einheitlichkeit, mit welcher das grammatische Element gegenüber einer wirklichen Aneignung der Sprache betont wird, und nicht selten so sehr in den Vorbergrund tritt, daß die Sprache nur als Mittel für die Aneignung des grammatischen Regelwerkes erscheint, in seiner Wirklichkeit und seinen Erfolgen bedenklich geschädigt wird. Die Folge hiervon ist, daß bei dem Gebrauche von Grammatiken, welche in der Specialisierung der Syntax und in der Vorzeichnung des Unterschieds des Sprachgebrauchs ziemlich weit gehen, nicht genügend Rücksicht auf die Lektüre im Unterrichte und in seinen Ansprüchen an die Schüler sich zu beschränken habe, und daß mitunter syntaktische Schwierigkeiten in Klassen behandelt werden, über deren geistige Erhellungsfähigkeit sie hinausgehen. Eine weitere Folge ist, daß

haben — das ist unvermeidlich, weit und breit an der Wurzel ist sein Felsen weiter, als die Steine, die hier unten liegen am Fuße des Hochsteins!“

Der Berggrath schien nicht zu hören. Aber Meta hatte die Worte vernommen, und in ihrem Kopfe jagte ein Gedanke den andern. Sollte die Frau Lorenz sich nicht auch hier herabgestürzt haben, war sie nicht auch am Weiberbusto angestrichen, hatte nicht hier heute Nacht ein Kampf stattgefunden? Ihre Gedanken würden durch einen Bergmannstrau unterbrochen, die ganz in der Nähe stand und die Worte des Gerichtsamtmanns auch vernommen hatte. „Er wird sich hier heruntergeküsst haben, oder man hat ihn heruntergeschissen.“ begann die Frau, „ich habe heute Nacht —“

„Schweigt,“ unterbrach sie der Berggrath streng, „das ist unsinniges Zeug!“

Betroffen schwieg die Frau.

„Nicht doch, Herr Berggrath,“ begann der Gerichtsamtmann, „so leid es mir thut, daß ich meine Eigenschaft als Sohn mit der des Beamten vertrüben muß, so bleibt mir doch nichts übrig, als die wunderbare Todesart des Herrn Wilhelm Kräut festzustellen. Also spreche, Frau, was weiß Ihr?“

Ein dichter Kreis hatte sich jetzt um die beteiligten Personen gebildet, nur Meta wollte abseits bei der immer noch bewußtlosen Freundin, aber es entging ihr kein Wort.

„Ich war heute Nacht,“ sagte die Frau ängstlich, aufgestanden, um frisches Wasser für mein französisches Kind vom Brunnen zu holen. Es war gerade 2 Uhr, die Glocke schlug vom Thurm, da hörte ich vom Haferton einige schreckbare Schreie, mir war, als ob wiederholt „Mada, Mada, Bomwirzigkeit!“ gerufen würde, dann wieder ein Jammer und dann war Alles still!“

„Warum gingt Ihr nicht näher, Frau?“

„Ich bin näher gegangen, ich sah durch das dicke Gebüsch mich bis hierher, aber ich sah nichts

den Extemporalien eine ungewöhnliche Stelle in dem Unterricht zu Theil geworden ist und die sogenannten Exercitien mitunter ganz verschwunden sind. Es wird mit dem Schreiben dieser Extemporalien nicht nur in Anfangsstufen zu früh begonnen, während sie doch hier nur einen bescheidenen Raum eingenommen haben, sondern es wird auch oft durch die Länge und Schwierigkeit der Aufgabe den Schülern eine Leistung zugemutet, der sie bei der Art des Arbeitens nicht gewachsen sind. Daher kommt es nicht selten, daß ihre Beschaffenheit fortgeht eine schlechte bleibt, und die elementarischen Fehler auch in den höheren Klassen nicht verschwinden. Um bedenklichster aber ist, daß, wenn, wie es leider häufig geschieht, von den Ergebnissen der Extemporalien ausschließlich das Urteil über die Weise zur Verarbeitung abhängig gemacht wird, selbst fleißige und strebende Schüler entmutigt und in den Fortschritten einer ruhigen Durchbildung durch die Verminderung ihres Interesses erheblich gefährdet werden. Eine Verbilligung des Königl. Provinzialcollegiums für die Provinz Brandenburg an die Directoren der höheren Schulekassen weist auf diese Mängel hin mit dem Bemerkten, daß es die Pflicht der Directoren sei, dieser den philosophischen Unterricht ernstlich gefährdenden Einheitlichkeit mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten und den Unterricht in der Grammatik in das rechte Verhältniß zu der Lektüre zu setzen. Insbesondere werde darauf zu achten sein, daß für die Beurtheilung der Schüler ein Ganzes ihrer geistigen Entwicklung und ihrer Individualität berücksichtigender Maßstab angelegt werde. Die den revidirten Lehrplänen vom 31. März d. J. beigefügten Erläuterungen bezeichnen die Geschäftspunkte, welche für das in Rüde stehende Unterrichtsverfahren bestimmt sind. Die Directoren sollen unter Beachtung derselben den altsprachlichen Unterricht zu einem Gegenstand der Beratung in Fachconferenzen machen und über die Ergebnisse derselben, so wie darüber, ob und inwiefern die bezeichneten Uebelstände bestellt worden sind, im nächsten Verwaltungsbereiche sich eingehend äußern. — Wird bei einer öffentlichen Gerichtsverhandlung von dem an der Thür des Zivilbüroraums positionierten Unterbeamten einzelnen Personen ohne einen triftigen Grund der Zutritt zu dem Zivilbüroraum verweigert, so erscheint nach einem Urteil des Reichsgerichts, II. Strafensatz, vom 21. März d. J., daß durch die Offenheitlichkeit der Gerichtsverhandlung nicht beschränkt, es sei denn, daß die unangemessene Zurückweisung mit Vorwissen und Billigung des Richtercollegiums resp. des Vorständen erfolgt ist. — Die Bestimmung des § 107 des Strafgebietsbuches, welcher zufolge die Veränderung eines Deutschen, durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung, in Ausübung seiner staatsbürgерlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, mit Bedingung nicht unter 6 Monaten bestraft wird, findet nach einem Urteil des Reichsgerichts, II. Strafensatz, vom 21. März d. J., auch auf den Fall Anwendung, in welchem jemand einen Wähler zu bestimmen sucht, eine bestimmte Person nicht zu wählen oder zu wählen.

Augsburg, 26. Mai. (Tel.) Der Strife der Arbeiter der „mechanischen Weberei und Spinnerei“ ist beendet. Sämtliche Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf, nachdem, wie die „Augsburger Abendzeitung“ meldet, seitens der Direction der Fabrik die zweite Zahlung der bisherigen Löhne zugestanden worden. — Braunschweig, 26. Mai. (Tel.) Der Landtag ist bis zum November vertagt worden.

— Wien, 26. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute ein an den bisherigen Botchafter in Paris, Grafen Beust, gerichtetes kaiserliches Handschreiben, in welchem demselben anlässlich seines Scheiterns aus dem Staatsdienste in wahren Worten der Ton des Monarchen für seine hervorragenden Verdienste als Reichskanzler, Minister des kaiserlichen Hauses und Botchafter ausgedrückt wird. Auch die Journale, ohne Unterschied der Parteistellung, widmen dem scheitenden Staatsmann sympathische Nachrufe und heben dessen große Verdienste, speziell um die Ordnung derstaatsbürglichen Verhältnisse zwischen beiden Reichshäusern, rühmend hervor. Im Übrigen wird vielfach der Erwartung Rücksicht gegeben, Graf Beust werde sich nicht vollständig vom öffentlichen Leben zu-

widmen, sondern sein hervorragendes politisches Talent und seine reiche Erfahrung im Herrenhause, dem er seit einer Reihe von Jahren als Mitglied angehört, zur Welta bringt. — Die Meldungen aus Bosnien und Süddalmatien über die Fortschritte der im Buge befindlichen Missionierung laufen günstig. Bisher ist nirgends irgendwelche Renniten gegen die Durchführung des Missionierungsgeschäfts zu Tage getreten; im Gegenteil ist es hier und da vorgekommen, daß sich Personen, die gar nicht zur Stellung berufen waren, freiwillig zum Eintritte in den Herrenhause gemeldet haben. Allerdings ist das aufzubringende Contingent ein kleines und die Zahl der begeistigungslosen jungen Leute in den occupieden Ländern eine ziemlich große. Richesbestenwirker darf es immerhin als ein günstiges Symptom betrachten werden, daß Muslime, Orthodoxe und Katholiken mit gleicher Bereitwilligkeit den Bestimmungen des Wehrgeleuges folgen. In der Herzegowina ist mit der Missionierung noch nicht begonnen worden. — Der Sessionsschluß des Reichsraths ist mit dem heutigen Tage, an welchem das Herrenhaus die letzte Sitzung abhielt, zu Ende gegangen. Das Resultat der Delegationswahlen ergab, zum ersten Male seit dem Bestehen dieser Republik, eine conservative Majorität. Der Biedermannzurtritt des Reichsraths brachte kaum vor der zweiten Octoberhälfte erfolgen. — Galcerer Meldungen zufolge, ist in den Verhandlungen der europäischen Donaumission eine kleine Pause eingesetzt. Der Antrag Barrets gelangte infolge dessen bisher noch nicht zur Diskussion.

— Wien, 26. Mai. (Press.) Das Herrenhausmitglied Professor Rando und der Abgeordnete Kowala überreichten der Regierung ein Memorandum der tschechischen Professoren der Medicin, in welchem die Rothwendigkeit betont wird, die Zahl der tschechischen Professoren schon für das nächste Jahr zu vermehren, um hierdurch eine Grundlage für eine selbständige tschechische Facultät an der hiesigen Universität zu schaffen.

* Buda-Pest, 26. Mai. In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über den Pacificationskredit endlich zum Abschluß gebracht, nachdem noch 9 Abgeordnete gegen die Vorlage, mehrere unter ihnen gleichzeitig aber auch über alles Redentliche ausführlicher als über den Gegenstand der Tagesordnung gesprochen hatten. Von politischer Bedeutung ist die Definition, welche der Ministerpräsident in seiner Rede dem Mandate gegeben, welches der Berliner Vertrag der Monarchie bezüglich Bosniens und der Herzegowina ertheilt. Tisza erklärt, er lasse die Bestimmungen des Berliner Vertrages viel zu gut, um zu behaupten, daß derselbe eine definitiv abgeschlossene Situation enthalte. Er übertrage Österreich-Ungarn nur ein Mandat zur Occupation, welche an keine bestimmte Zeit gebunden ist, bezüglich deren Österreich-Ungarn aber zu beurtheilen habe, auf welche Art und wann die selbe seine Interessen gemäß umgebildet werden solle. Heute haben noch der Reiter und die beiden Antragsteller zu sprechen. Sollte d. i. Spezialdebatte nicht in der heutigen Sitzung stattfinden, eventuell auch am Pfingstmontag eine Sitzung abgehalten werden. So beschloß die liberale Partei in ihrer gestrigen Conference, offenbar die liberale Partei in ihrer gestrigen Conference, der Opposition einzutreten. Wenn morgen die dritte Sitzung stattfindet, wird sich das Haus bis zum 2. Juni vertagen. — In der vorgestrigen Sitzung hielt eine Interpellation des bekannten Abg. Itozo das Abgeordnetenhaus in Spannung. Er richtete unter Mittheilung des Reichs, daß in Itozo-Egizar in der Synagoge unmittelbar vor den jüdischen Osterfeierlagen durch den jüdischen Schäfer Solomon Schwarz ein Christenmädchen namens Esther Sojus ermordet worden sei, die Behörden aber auf erlaubte Anzeige hin sich für incompetent erklärt hätten, an den Minister des Innern und an den Justizminister die Anfrage, ob sie von diesen Vorgängen Kenntnis hätten und welche Schritte sie gegen die betreffenden Behörden wegen ihrer außofallenden Blutschuldverdämniß zu thun gedachten. Diese Interpellation gab zu einer äußerst erregten Debatte Anlaß, in deren Verlauf der Justizminister Untersuchung der Angelegenheit zusicherte. Heute melden nun die Blüter, daß das vermeinte Mädchen gesund und wohlbeholt in ihrem Dorte wieder eingetroffen ist, aus dem sie sich vor Furcht vor Strafe wegen einer begangenen Unterschlagung geflüchtet hatte.

* Paris, 26. Mai. Das „Evenement“ glaubt zu wissen, daß die Cabinets von London und Paris, deren Anscheinungen über alle Punkte der gegenwärtig aufgeworfenen ägyptischen Frage jetzt dieselben sind, sich nun auch über das Principe der türkischen Intervention geeinigt haben. Die „Republique française“ greift heute die Regierung wegen ihrer Politik in der ägyptischen Frage heftig an, wirkt Hr. de Freycinet vor, daß er sich mit den früheren Anschauungen und Erklärungen der Regierung, welche sich fortwährend gegen jede Einmischung der Porte in die ägyptischen Angelegenheiten ausgesprochen hatte, in Widerspruch gesetzt und durch die Annahme der türkischen Inter-

veillance Kappadoliens scheitert, übermächtig zur Bedeutung der Weltherrschaft sei, während sich hier die Turken eine Région ausgezöglicht hatten, wo das Wasser spärlich, schlecht und wenigstens eine halbe Englische Meile entfernt war.

Die Turkmeneüberlebende sind eine schöne, kräftige Rasse, mit starken Knochen und großen Gliedern, sehr lebhaft und reinlich, aber ganz uncivilisiert. Auf die Engländer blicken sie mit äußerster Verachtung herab und konturen ihre Verwunderung nicht verborgen, als ihr Mann und der Dolmetscher derselben sie eifrig bedienten, anstatt umgekehrt. Gestern sagten sie, sie hätten nie vorher ein „so naphisches Ding“ gesehen, und fragten ihn, wozu sie denn gut wäre. Mr. Scott-Stevenson glaubte denn auch, daß es ihr schlecht gehen würde, wenn sie mit diesen Damen allein gelassen worden wäre.

Außer dem Hauptzelt war noch ein schwächer Bewohnerzelt vorhanden, welches für zwölffzig vorüberkommende Fremde bestimmt war und von welchem die beiden Baptists der Engländer sofort Besitz ergriffen.

Als die Sonne sich zum Untergange neigte, begann sich die Scene zu ändern. Ringrum am ganzen Dorfe tauchten plötzlich große Herden auf, welche beim Näherkommen streng von einander gesondert blieben. Der sie begleitende Mann oder Knabe erwachte niemals einem Schafe, sich zu verlaufen. Kurz kamen die Lämmer, Herde auf Herde, kleine schwärmeweise Dinger, und waren auf in fischer Gathernung vom Lager. Als alle Thiere auch von den Leuten selbst zu einer gewissen Jahreszeit angefressen und entsprechend seinem Zwecke vorbereitet, wobei Wind noch Sonne dringt durch und im Winter hält er warm, im Sommer fühlt. Mr. Scott-Stevenson und ihr Mann hielten vor dem anziehenden Zelt an, handen aber nur die Weiber dahin; dieselben empfingen sie nicht so gastfreudlich, als sie erwartet hatten, wurden aber später, als die Männer zurückkehrten, auch höflicher. Die Reisenden schickten sofort ihre Pferde und luden ihren Wagen ab und sandten einen Jungen nach Wasser aus. Er brachte welches, das völlig brüchig schmeckte. Diese Ebene ist wegen ihrer Wüchsigkeit brüchig und hat doch durchweg schlechtes Wasser, ein Umstand, welcher der Engländer auffiel: sie hatte stets ge-foort nach Nahrung und saugten noch Herzenblut,

vention gegen den Willen des Landes hande, welches in der Andelenheit durch die französischen Truppen in Afrika fiess eine Gefahr für die französischen Interessen erblieb.

Der Senat hat gestern zuerst das Gesetz über die Verbesserung der Landesstrassen nach dem Regierungsantrag angenommen und hierauf die Debatte über die Strafprozeßreform weitergeführt. — Die Kammer legte die Diskussion über das Gesetz, betreffend die Bildungsbedingungen für den Unterricht in den höheren Privatschulen fort. Baudouin d'Asson führte dem Unterrichtsminister an, daß er wegen der Anwendung des Gesetzes über den Schulzwang an die Regierung eine Interpellation zu stellen beabsichtigte. Jules Ferry hat die Debatte darüber bis Dienstag angenommen. Die Deputiertenkammer hat gestern wieder eine Anzahl von neuen Commissionen ernannt. Darunter befindet sich auch die 22er Commission zur Prüfung des Guyot'schen Antrags über die Reform der Gerichtsfeuer, der hauptsächlich zu der letzten kleinen Ministerkriege den Anlaß gab. Die gewählten Mitglieder sind in der Mehrzahl für die Aufschubung des Projekts, im Prinzip aber der Annahme der Reform günstig gestimmt. Im Luxemburgpalast hatte sich vor der Sitzung das linke Centrum des Senats versammelt, um über mehrere theils schon eingebrachte, theils noch in der Vorbereitung befindliche Gesetzesvorschläge der Regierung, welche die administrative Decentralisation zum Gegenstande haben, zu berathen. Es handelt sich um das Gesetz über die Errichtung von Kantonalräthen, um dasjenige, welches die administrative Überwachung über die Gemeinden den Präfekten entzieht, endlich um das Project der Schaffung einer Centralmairie von Paris. Über alle diese Gesetzesprojekte rätselte man die Meinungen aus, und schließlich sprach sich das linke Senatcentrum einstimmig gegen dieselben aus. Dies hindert jedoch durchaus nicht, daß das linke Centrum, wie auch die Linke des Senats, die schon früher die gleichen Anschauungen adoptirt hatte, unbedingt entschlossen sind, daß Cabinet de l'Économie zu unterstützen und selbst dann keine Opposition zu erheben, wenn eines der oben angeführten Projekte zur Debatte käme. Was will die Regierung nur bestimmen, sich mit der Einführung dieser Reformen nicht zu sehr zu beschäftigen. — Aus Algerien wird berichtet, daß sich Bou-Aliema gegenwärtig in Bu-Ares, ungefähr 150 km westlich von Timgad befindet und Si-Slimas sich nach dem Hofstaat zurückgezogen haben soll. Die Erstgenannten der französischen Stämme nehmen täglich ab und dieselben ziehen noch Südwesten. Einzelne Tribus verlangen die Gastfreundschaft der kreuzgebürtigen Araberhämme.

Palermo, 26. Mai. (Tel.) Heute Nachmittag 4 Uhr ist der Sohn des Erbgroßherzogs von Württemberg-Schwerin getanzt worden. Der gestern eingetroffene Großherzog hält den Erzprinzen während des Tanzes.

Madrid, 25. Mai. Ein Telegramm der „Kölner Zeitung“ von hier meldet: Eine neue Bande von Aufständischen, die unweit Barcelona erschienen waren, wurde von den Truppen geschlagen, die mehrere Gefangene machten. Drei andere Banden wurden verfolgt und ergripen die Flucht nach der Provinz Gerona. In den Provinzen wird von den Karlisten gewählt.

* London, 24. Mai. Die gestrigen und heutigen Verhandlungen im Unterhause zeigen zur Genüge, daß selbst wenn die Conservativen keine Obstruction gegen die irische Pachtstandsbill gelöst hätten, das Unterhaus nicht viel weiter gekommen wäre, als es jetzt ist. In der Pachtstandsbillvorlage hat Gladstone eine Waffe, die Debatte über die Zwangsbill zu beschleunigen; aber es ist immerhin noch sehr zweifelhaft, ob sie diesem Zwecke entspricht. Die Aussichten, den Geschworenen durch alle Städte vor Pfingsten zu erledigen, sind völlig geschwunden; denn 16 Folgesten mit Ämternamen sind bereits angemeldet und weitere Zusatz- und Abänderungsanträge sind zu gewünschen. Die ganze Lage ist eine höchst verwirrende, die Conservativen wollen die Zwangsbill ebenso wie die Regierung schleunigst erledigen, dagegen die Pachtstandsbill wünschlich bezeichnen. Die Parlamenten wollen diese beiden und jene behindern. Die plötzliche energische Bekämpfung des Pachtstandsbill durch die Tories ist vielen ein Rätsel; es heißt, Lord Salisbury steht hinter dieser neuen Opposition, da er die Bill,

wobei ihre kleinen Schwächen in der komischsten Weise hin und her wackeln. Blößend ließen sie mutlos Thiere umher und erhielten auf ihrer Suche so manchen Stoß oder Füßtritt; eine der Frauen mußte einige Mutterthiere festhalten, während die Jungen sangten. Die Wölfe hatten offenbar viele von den Kältern gefressen, und die Käferkinder waren durchaus nicht geneigt, sich der kleinen Wölfe anzunehmen. Sobald jedes genug hatte, wurden sie wieder getrennt und in verschiedene Gehäuse gesperrt, um erst wieder am nächsten Morgen vor dem Austriebe auf wenige Minuten zusammengefasst zu werden. Selbst neugeborene Lämmer werden ebenso behandelt und dürfen nicht bei ihren Müttern bleiben, weil die Lämmer glauben, daß sie auf solche Weise mehr Milch von den Schafen erhalten. Daselbe Verfahren wurde bei jeder Herde wiederholt, wobei ein Jäger in der Verbindung zweier Herden nicht vorkam in der Schießerei.

Es war das, wie Mrs. Scott-Stevenson sagt, eine der häßlichsten Scenen, die sie je gesehen; die wilde Umgebung trug nur dazu bei, die Eigentümlichkeit und Poetie derselben zu erhöhen. Die weite einsame Ebene, die Helle und Herden, die Leute in ihrer sauberen Kleidung, ihr wildest Schreien und ihre fremde Sprache, und die große untergehende Sonne, welche ihr goldenes Licht über das ganze Bild ausgoß, das Alles verschloß so wie in ein Traumland. Die Tiere sahen dabei weder etwas Schönes noch Poetisches; ihre einzige Sorge ging dahin, daß jedes Lamm genug bekommen und nicht mehr.

Unter den Herden befanden sich einige Testet oder Angoraziegen, die an Gestalt und Haar mehr Schafe als Ziegen gleichen. Ihr Haar oder Wolle ist leicht und von schöner Textur; ehe die Weiber die Thiere einsperren, gingen sie rund um die Herde herum und sammelten sorgfältig alle an den Seiten derselben hängenden losen Flocken, da das Product sehr kostbar ist und von den Kaufleuten von Romia thener bezahlt wird

wenn sie ins Oberhaus gelangt, verwerfen will. Bis dahin wäre nämlich die Zwangsbill bereits Gezag, und es wird dann behauptet, die andere Bill zur Abhilfe der Uebelstände sei nicht mehr dringend, da die Regierung mit genügenden Vollmachten ausgerüstet sei, um der Insurrection Herr zu werden. Die Absicht ist, den Kirchenfond zur Förderung der Auswanderung aus Irland zu verwenden. Die Frage ist von höchster Wichtigkeit, weil sie eventuell zu einer Cabildekrise führen könnte. Die von Salisbury geführte Opposition würde bereit sein, die Regierung zu stützen, wenn diese ihr die Waffen zur Bekämpfung der Uebelstände in Irland durch die Durchführung der Zwangsbill geliefert hat. Die Regierung würde sich die Verwertung der Pachtstandsbill durch das Oberhaus nicht gefallen lassen. Gladstone hat heute schon die irischen Universitäten gewarnt, daß sie, wenn sie die Zwangsbill behindern, die Vorlage über die Pachtstandsbill in Gesicht bringen. Parnell will nun legitime Opposition, aber es hat sich gezeigt, daß er das Gesetz nicht mehr in Händen hat. Die Spaltung ist eine Thatsache und die Presse erkennet sie an. Sollten die Katholiken Parnell's nicht folgen, werden und man auf Obstruktion bekehren, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Regierung Dringlichkeit für die Zwangsbill fordert. — England verdirbt sich ausweichend durch seinen Wunsch, die Empfindlichkeit Frankreichs in Ägypten zu schützen, das ganze Spiel. Jedemal wird die Ansicht der Regierung auf friedliche Bekämpfung der Krisis in konserватiven Kreisen nicht gehalten, und die Tories verlangen weitere Aufschlüsse vom Gouvernement über die Lage.

London, 26. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses verlangte Lamson anlässlich des von dem Premier Gladstone gestellten Antrages auf Vertagung des Hauses bis zum Donnerstag, die Regierung solle sich verpflichten, in Ägypten seine Gewaltmaßregeln ohne vorherige Einholung des Parlaments anzuwenden. Gladstone erwiderte, es sei für die Regierung unmöglich, eine solche Verpflichtung einzugeben, obschon keine sichtbare Wahrscheinlichkeit einer Anwendung der Gewalt vorhanden sei. Die Souveränität des Sultans müsse respektiert werden und jeder Versuch, dieselbe in solchen Fällen, wie in dem gegenwärtigen, zu töten, würde weder weise noch auch mit den Ansichten der anderen Mächte verträglich sein. Die private Debatte kann nur nachtheilig wirken. Die englische und französische Regierung befinden sich in vollständiger Übereinstimmung hinsichtlich der Politik in Ägypten, die Beziehungen zu Frankreich seien während des Kreuzzuges nicht enger gewesen, als jetzt in Bezug auf Ägypten. Gladstone erklärt schließlich, er halte ohne Vorbehalt an den Hoffnungsvollen, ja selbst erfreulichen Aussichten fest, welche Dilke und Lord Granville hinsichtlich der wahrscheinlich eintretenden Ereignisse in Ägypten ausgesprochen hätten. Northcote bewirkt, die Erklärung Gladstones sei nicht gerade beruhigend, aber es sei selbstverständlich, daß eine verfrühte Diskussion unverhüllt sein müsse.

Palermo, 26. Mai. (Tel.) Heute Nachmittag 4 Uhr ist der Sohn des Erbgroßherzogs von Württemberg-Schwerin getanzt worden. Der gestern eingetroffene Großherzog hält den Erzprinzen während des Tanzes.

Madrid, 25. Mai. Ein Telegramm der „Kölner Zeitung“ von hier meldet: Eine neue Bande von Aufständischen, die unweit Barcelona erschienen waren, wurde von den Truppen geschlagen, die mehrere Gefangene machten. Drei andere Banden wurden verfolgt und ergripen die Flucht nach der Provinz Gerona. In den Provinzen wird von den Karlisten gewählt.

* London, 24. Mai. Die gestrigen und heutigen Verhandlungen im Unterhause zeigen zur Genüge, daß selbst wenn die Conservativen keine Obstruction gegen die irische Pachtstandsbill gelöst hätten, das Unterhaus nicht viel weiter gekommen wäre, als es jetzt ist. In der Pachtstandsbillvorlage hat Gladstone eine Waffe, die Debatte über die Zwangsbill zu beschleunigen; aber es ist immerhin noch sehr zweifelhaft, ob sie diesem Zwecke entspricht. Die Aussichten, den Geschworenen durch alle Städte vor Pfingsten zu erledigen, sind völlig geschwunden; denn 16 Folgesten mit Ämternamen sind bereits angemeldet und weitere Zusatz- und Abänderungsanträge sind zu gewünschen. Die ganze Lage ist eine höchst verwirrende, die Conservativen wollen die Zwangsbill ebenso wie die Regierung schleunigst erledigen, dagegen die Pachtstandsbill wünschlich bezeichnen. Die Parlamenten wollen diese beiden und jene behindern. Die plötzliche energische Bekämpfung des Pachtstandsbill durch die Tories ist vielen ein Rätsel; es heißt, Lord Salisbury steht hinter dieser neuen Opposition, da er die Bill,

wobei ihre kleinen Schwächen in der komischsten Weise hin und her wackeln. Blößend ließen sie mutlos Thiere umher und erhielten auf ihrer Suche so manchen Stoß oder Füßtritt; eine der Frauen mußte einige Mutterthiere festhalten, während die Jungen sangen. Die Wölfe hatten offenbar viele von den Kältern gefressen, und die Käferkinder waren durchaus nicht geneigt, sich der kleinen Wölfe anzunehmen. Sobald jedes genug hatte, wurden sie wieder getrennt und in verschiedene Gehäuse gesperrt, um erst wieder am nächsten Morgen vor dem Austriebe auf wenige Minuten zusammengefasst zu werden. Selbst neugeborene Lämmer werden ebenso behandelt und dürfen nicht bei ihren Müttern bleiben, weil die Lämmer glauben, daß sie auf solche Weise mehr Milch von den Schafen erhalten. Daselbe Verfahren wurde bei jeder Herde wiederholt, wobei ein Jäger in der Verbindung zweier Herden nicht vorkam in der Schießerei.

Es war das, wie Mrs. Scott-Stevenson sagt, eine der häßlichsten Scenen, die sie je gesehen; die wilde Umgebung trug nur dazu bei, die Eigentümlichkeit und Poetie derselben zu erhöhen. Die weite einsame Ebene, die Helle und Herden, die Leute in ihrer sauberen Kleidung, ihr wildest Schreien und ihre fremde Sprache, und die große untergehende Sonne, welche ihr goldenes Licht über das ganze Bild ausgoß, das Alles verschloß so wie in ein Traumland. Die Tiere sahen dabei weder etwas Schönes noch Poetisches; ihre einzige Sorge ging dahin, daß jedes Lamm genug bekommen und nicht mehr.

Unter den Herden befanden sich einige Testet oder Angoraziegen, die an Gestalt und Haar mehr Schafe als Ziegen gleichen. Ihr Haar oder Wolle ist leicht und von schöner Textur; ehe die Weiber die Thiere einsperren, gingen sie rund um die Herde herum und sammelten sorgfältig alle an den Seiten derselben hängenden losen Flocken, da das Product sehr kostbar ist und von den Kaufleuten von Romia thener bezahlt wird

wenn sie ins Oberhaus gelangt, verwerfen will. Bis dahin wäre nämlich die Zwangsbill bereits Gezag, und es wird dann behauptet, die andere Bill zur Abhilfe der Uebelstände sei nicht mehr dringend, da die Regierung mit genügenden Vollmachten ausgerüstet sei, um der Insurrection Herr zu werden. Die Absicht ist, den Kirchenfond zur Förderung der Auswanderung aus Irland zu verwenden. Die Frage ist von höchster Wichtigkeit, weil sie eventuell zu einer Cabildekrise führen könnte. Die von Salisbury geführte Opposition würde bereit sein, die Regierung zu stützen, wenn diese ihr die Waffen zur Bekämpfung der Uebelstände in Irland durch die Durchführung der Zwangsbill geliefert hat. Die Regierung würde sich die Verwertung der Pachtstandsbill durch das Oberhaus nicht gefallen lassen. Gladstone hat heute schon die irischen Universitäten gewarnt, daß sie, wenn sie die Zwangsbill behindern, die Vorlage über die Pachtstandsbill in Gesicht bringen. Parnell will nun legitime Opposition, aber es hat sich gezeigt, daß er das Gesetz nicht mehr in Händen hat. Die Spaltung ist eine Thatsache und die Presse erkennet sie an. Sollten die Katholiken Parnell's nicht folgen, werden und man auf Obstruktion bekehren, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Regierung Dringlichkeit für die Zwangsbill fordert. — England verdirbt sich ausweichend durch seinen Wunsch, die Empfindlichkeit Frankreichs in Ägypten zu schützen, das ganze Spiel. Jedemal wird die Ansicht der Regierung auf friedliche Bekämpfung der Krisis in konserватiven Kreisen nicht gehalten, und die Tories verlangen weitere Aufschlüsse vom Gouvernement über die Lage.

London, 26. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses verlangte Lamson anlässlich des von dem Premier Gladstone gestellten Antrages auf Vertagung des Hauses bis zum Donnerstag, die Regierung solle sich verpflichten, in Ägypten seine Gewaltmaßregeln ohne vorherige Einholung des Parlaments anzuwenden. Gladstone erwiderte, es sei für die Regierung unmöglich, eine solche Verpflichtung einzugeben, obschon keine sichtbare Wahrscheinlichkeit einer Anwendung der Gewalt vorhanden sei. Die Souveränität des Sultans müsse respektiert werden und jeder Versuch, dieselbe in solchen Fällen, wie in dem gegenwärtigen, zu töten, würde weder weise noch auch mit den Ansichten der anderen Mächte verträglich sein. Die private Debatte kann nur nachtheilig wirken. Die englische und französische Regierung befinden sich in vollständiger Übereinstimmung hinsichtlich der Politik in Ägypten, die Beziehungen zu Frankreich seien während des Kreuzzuges nicht enger gewesen, als jetzt in Bezug auf Ägypten. Gladstone erklärt schließlich, er halte ohne Vorbehalt an den Hoffnungsvollen, ja selbst erfreulichen Aussichten fest, welche Dilke und Lord Granville hinsichtlich der wahrscheinlich eintretenden Ereignisse in Ägypten ausgesprochen hätten. Northcote bewirkt, die Erklärung Gladstones sei nicht gerade beruhigend, aber es sei selbstverständlich, daß eine verfrühte Diskussion unverhüllt sein müsse.

Palermo, 26. Mai. (Tel.) Heute Nachmittag 4 Uhr ist der Sohn des Erbgroßherzogs von Württemberg-Schwerin getanzt worden. Der gestern eingetroffene Großherzog hält den Erzprinzen während des Tanzes.

Madrid, 25. Mai. Ein Telegramm der „Kölner Zeitung“ von hier meldet: Eine neue Bande von Aufständischen, die unweit Barcelona erschienen waren, wurde von den Truppen geschlagen, die mehrere Gefangene machten. Drei andere Banden wurden verfolgt und ergripen die Flucht nach der Provinz Gerona. In den Provinzen wird von den Karlisten gewählt.

* London, 24. Mai. Die gestrigen und heutigen Verhandlungen im Unterhause zeigen zur Genüge, daß selbst wenn die Conservativen keine Obstruction gegen die irische Pachtstandsbill gelöst hätten, das Unterhaus nicht viel weiter gekommen wäre, als es jetzt ist. In der Pachtstandsbillvorlage hat Gladstone eine Waffe, die Debatte über die Zwangsbill zu beschleunigen; aber es ist immerhin noch sehr zweifelhaft, ob sie diesem Zwecke entspricht. Die Aussichten, den Geschworenen durch alle Städte vor Pfingsten zu erledigen, sind völlig geschwunden; denn 16 Folgesten mit Ämternamen sind bereits angemeldet und weitere Zusatz- und Abänderungsanträge sind zu gewünschen. Die ganze Lage ist eine höchst verwirrende, die Conservativen wollen die Zwangsbill ebenso wie die Regierung schleunigst erledigen, dagegen die Pachtstandsbill wünschlich bezeichnen. Die Parlamenten wollen diese beiden und jene behindern. Die plötzliche energische Bekämpfung des Pachtstandsbill durch die Tories ist vielen ein Rätsel; es heißt, Lord Salisbury steht hinter dieser neuen Opposition, da er die Bill,

wobei ihre kleinen Schwächen in der komischsten Weise hin und her wackeln. Blößend ließen sie mutlos Thiere umher und erhielten auf ihrer Suche so manchen Stoß oder Füßtritt; eine der Frauen mußte einige Mutterthiere festhalten, während die Jungen sangen. Die Wölfe hatten offenbar viele von den Kältern gefressen, und die Käferkinder waren durchaus nicht geneigt, sich der kleinen Wölfe anzunehmen. Sobald jedes genug hatte, wurden sie wieder getrennt und in verschiedene Gehäuse gesperrt, um erst wieder am nächsten Morgen vor dem Austriebe auf wenige Minuten zusammengefasst zu werden. Selbst neugeborene Lämmer werden ebenso behandelt und dürfen nicht bei ihren Müttern bleiben, weil die Lämmer glauben, daß sie auf solche Weise mehr Milch von den Schafen erhalten. Daselbe Verfahren wurde bei jeder Herde wiederholt, wobei ein Jäger in der Verbindung zweier Herden nicht vorkam in der Schießerei.

Es war das, wie Mrs. Scott-Stevenson sagt, eine der häßlichsten Scenen, die sie je gesehen; die wilde Umgebung trug nur dazu bei, die Eigentümlichkeit und Poetie derselben zu erhöhen. Die weite einsame Ebene, die Helle und Herden, die Leute in ihrer sauberen Kleidung, ihr wildest Schreien und ihre fremde Sprache, und die große untergehende Sonne, welche ihr goldenes Licht über das ganze Bild ausgoß, das Alles verschloß so wie in ein Traumland. Die Tiere sahen dabei weder etwas Schönes noch Poetisches; ihre einzige Sorge ging dahin, daß jedes Lamm genug bekommen und nicht mehr.

Unter den Herden befanden sich einige Testet oder Angoraziegen, die an Gestalt und Haar mehr Schafe als Ziegen gleichen. Ihr Haar oder Wolle ist leicht und von schöner Textur; ehe die Weiber die Thiere einsperren, gingen sie rund um die Herde herum und sammelten sorgfältig alle an den Seiten derselben hängenden losen Flocken, da das Product sehr kostbar ist und von den Kaufleuten von Romia thener bezahlt wird

Linie IV: Hauptdepot, Galathal, Städtestraße, Männerstraße (Weinbergstraße 28), Stadtbrücke (Briesenstraße 20), Wandsbeker Chaussee (Briesenstraße 22) (IV. Polizeibezirkswache).

Linie V: Hauptdepot, Käferstraße 4 (Käfer, Seelensiedlung, Schmiedgasse 11, Böckelerstraße 9), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 10), Rathaus Altona (Böckelerstraße 11), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 12), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 13), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 14), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 15), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 16), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 17), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 18), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 19), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 20), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 21), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 22), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 23), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 24), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 25), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 26), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 27), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 28), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 29), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 30), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 31), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 32), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 33), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 34), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 35), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 36), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 37), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 38), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 39), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 40), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 41), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 42), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 43), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 44), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 45), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 46), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 47), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 48), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 49), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 50), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 51), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 52), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 53), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 54), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 55), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 56), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 57), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 58), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 59), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 60), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 61), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 62), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 63), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 64), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 65), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 66), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 67), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 68), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 69), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 70), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 71), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 72), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 73), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 74), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 75), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 76), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 77), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 78), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 79), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 80), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 81), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 82), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 83), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 84), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 85), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 86), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 87), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 88), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 89), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 90), Leipziger Bahnhof (Böckelerstraße 91), Le

Ziehung
12. Juni d. J.
1882

Pelz-

Vom 1. Juni d. J. ab findet diese Versteigerung und Verkauf Auktion zwischen Dresden - Altona und Leipzig (Sächsischer Bahnhof) einerseits und Stationen der Gotthardbahn, sowie italienischen Stationen andererseits via Hof-Nürnberg-Augsburg, über Hof-Segensburg-München-Lindau-Bodensee-Romanshorn oder Rorschach-Zürich, bez. via Gotthardbahn statt.

Näheres ertheilen die betheiligten Stationen.

Dresden, am 26. Mai 1882.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.
2028 von Tschirsky. 2728 C.

Offene Stadtrathsstelle.

Die Stelle des ersten Stadtraths und Stellvertreters des Bürgermeisters, mit welcher die Verwaltung des Stadtkomites verbunden ist, kommt bei dem unteren Juristen, welcher die in § 84 Abs. 2 der Reg. Städteordnung vorgeschriebene Bezahlung besitzt, anderweit, zunächst auf sechs Jahre, zu bestehen.

Der jährliche Gehalt beträgt einschließlich des Aufenthalts für die standesamtlichen Besuchungen 3500 Mark.

Bewerbungsfähige werden gebeten, ihre Urkunde unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum

15. Juni d. J.

hier eingerichten.

Leipzig, am 26. Mai 1882.

Der Stadtrath.

Gessentliche Versteigerung
der vormalis G. A. Dresler'schen Fabrikgrundstücke
in Görlitz.

Die vorbezeichneten, zur Zeit der unten genannten Auctiengesellschaft in Liquidation gehörenden Grundstücke sollen

am 15. Juni dieses Jahres Vormittags 11 Uhr
in Dresden, Schreiberstraße Nr. 21 im Bureau des unterzeichneten Rechtsanwalts
Schubart, lebendigswise entweder im Ganzen oder getheilt öffentlich versteigert werden.

Diese Grundstücke umfassen zwei größere am Markt gelegene Wohngebäude, Seitengebäude und zwei Habitate und einen großen zur Grünfläche geeigneten Garten.

In den Habitate gebauten ist in früheren Jahren Tuch- und später Tabakfabrikation schwunghaft betrieben worden. Ihre hohen und hohen Räumlichkeiten eignen sich zur Aufstellung von Maschinen ebenso wie für ansteckende Betriebe.

Die interminale Bewegung der Gebäude gewährt eine Blecherne von über 3000 Mark. In dem einen, nun jämmerlich neuen Wohngebäude befindet sich eine herbstliche, sehr bequeme Wohnung. Die Versteigerungsbedingungen sind günstig und wird darüber in Görlitz in dem Komptoir der Seidenf. als auch in Dresden von den Herren Robert Thobe & Sohn und Herrn Auguste Schmid (Seidenbergasse 21, II.) Angerechnet undbrieflich mitgetheilt.

Dresden, am 16. Mai 1882.

Die Liquidations-Commission
der G. A. Dresler'schen Zigaretten- und Cigarettenfabriken,
Aktiengesellschaft i. L.

2006 Wm. Knoop. G. Schubart.

Landwirtschaftliches. Es ist eine bekannte Thatache, daß im Frühjahr die Krankheiten der Haustiere nicht nur die äußerlichen Temperaturen beeinflussen, welche auch in den fortgelebten Stallhäusern und während dem Übergang zum Frühjahr jeden Grund, und größtmöglich erfreuen sich dieser Erkrankungen sowohl auf die Atemhause, als auch auf die Verdauungs-Organen.

So unbedeutend derartige Erkrankungen oft scheinen, ebenso gefahrbringend kann jede Vernachlässigung derselben werden, und im eigenen Interesse des Herren Oekonomen und Viehherrn ist es gelegen, daß sie solche Fälle rechtzeitig zu führen.

Als ein wohlbewährtes, verlässliches prophylactisches Mittel kann auf Grund langjähriger Erfahrungen das k. k. concessionirte Kornaburger Viehpulpa empfohlen werden, dessen gelungene Anwendung es einem nahen Heilzwecke für jeden Oekonomen und Viehherrn macht, indem es die Verdauungsorgane stärkt, die Ausbildung verdauender Reizungskräfte erleichtert, eine spezifische Wirkung auf das gesetzte Lymph- und Drüsensystem ausübt, und die natürliche Widerstandskraft des Thiers gegen durchdringende Einflüsse erhöht. Wir machen hier auf das vom k. k. Hoflieferanten Franz Jok. Knigga in Forstenburg erzeugte k. k. concessionirte Kornaburger Viehpulpa aufmerksam, das sich bei längen Jahren in den verschiedensten Fällen bewährt hat, und empfehlen dessen Anwendung jedem Landwirt.

Um Dresden: En gros: Bielf, Marienapotheke. En détail: Zu sämtlichen Apotheken. Leipzig: G. H. Pöhlner & Sohn, Apoth. Georg Telle, Apoth. Mötzschenschenbroda: H. Woll, Apoth. Meissen: 2019 J. Kausmann, Apoth. Nossen: G. Schäffer, Apoth.

Werra-Bahn
St. Immenborn. **Bad Liebenstein.** Post.
1945 Saison-Eröffnung am 15. Mai. 2886
Hotels: Kurhaus und Bellevue, gute Wohnungen zu billigen Preisen.

Sidonienstrasse und Ecke der Prager Strasse

ist zum 1. October 1882 oder auch zum 1. April 1883 die herrschaftliche 1. Etage, bestehend in 2 großen Salons, 9 Zimmern, bzw. elegant eingerichtet, nebst allem Zubehör sowie Stellung für 4 Pferde, Remise und Kutschwohnung preiswert zu vermieten.

Näheres ertheilen

Friedrich Riebe & Co.,
2028 Victoriastraße 20.

Franco-Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst.

EUHEITEN
in Tapiseriarbeiten
auf Canevas und auf den modernsten
Fantasie-Stoffen,
sämtliche Materialien hierzu,
sowie elegante garnierte Gegenstände, als:
Körbe, Kissen, Sachets etc. etc.
empfiehlt zu grösster Auswahl.

C. HESSE, K. Hofliefer. ALTMARKT,
DRESDEN.

Schnelle u. vorzügl. Erfüllung jeder Extrabestellung.

1791

Große Lotterie
des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden Albert-Vereins.
Hauptgewinne im Werthe von

Mark 20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000.

Loose à 5 Mark
find zu bezahlen durch den General-Vertreter der Lotterie des Albert-Vereins,
A. MOLLING,
Herzogl. Sächs. Hof-Baumeister, Dresden,
und den durch Platze etzunthaltenen Vertretern.

Conservirung
Blaesius zum "Pfau" von Robert Gaideczky, sächsischer Kaufmann.

zum Pfau

Eine im besten Betriebszustand

beständige Wangel, am leichtesten mit Salz,

zu putzen gehabt. Preiss. Referenz:

Geöffnet täglich von 10 Uhr bis Nachmittags

4 Uhr.

Das Directorium des Albertvereins.

2029

15. Juni d. J.

1882

Der Stadtrath.

Erste Beilage zu N° 122 des Dresdner Journals Sonntag, den 28. Mai 1882.

Ereignisse, Verschungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Gesetzgebung. Dem Professor an der Hochschule zu Tharandt Max Heinrich August Reimann ist zugleich die Verwaltung des Tharandter Forstwiers übertragen worden.

Dresdner Nachrichten vom 27. Mai.

— Im Friedrichstädtler Seminar findet auf Verordnung hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts in der Pfingstwoche, vom 31. Mai bis mit 3. Juni, eine Ausstellung von Schülerzeichnungen aus allen Seminaren und Seminarübungsschulen, sowie aus verschiedenen Volks- und Fortbildungsschulen des Landes Statt. Diese Ausstellung soll einen Überblick geben über den Betrieb des Zeichnungsunterrichts in jenen Anstalten, sie soll ferner das innige Zusammengehen der Volkschule mit dem Seminar bezüglich Unterrichtsweise veranschaulichen und endlich zeigen, in wie weit sich Schulanstalten allgemeinen Charakters an der Bildung des Schönheitsmuses und Geschmackes unseres Volkes betheiligen. Es dürfte jedoch diese Ausstellung nicht nur den dabei zunächst interessirten Kreisen, sondern auch Gewerbetreibenden und Industriellen, überhaupt jedem, der die Entwicklung unseres sächsischen Schulwesens thätigen will, folgen müssen. Ihr Zustand ist ebenfalls ein bedeutender.

Die Direction der sächsisch-böhmisches Dampfschiffahrt wird aus Anlaß des Pfingstfestes am Sonntag, den 28. und Montag den 29. Mai mehrere Extrafahrten stromauf von Dresden und von auswärtigen Stationen nach Dresden veranstalten. Die erste Fahrt erfolgt bereits früh 5 Uhr nach Ludwigslust, Pillnitz, Pirna, Wehlen und Rathen; von Rathen bis Dresden geht das erste Schiff Vormittags 8.25 Uhr. Bezuglich der andern Extraj. Ankunftszeiten wolle man die Inserate vergleichen.

Es wohl noch selten dürften so viel junge Birkeln, vulgo Pfingstmaien, nach Dresden zu Markt gebracht worden sein, als gerade heuer, und die Gesamtzahl derselben ist mit 50 000 Stück gewiß nicht zu hoch geschritten. Da bereits von gestern ab flott gefaßt wurde, so hielten sich die Preise bis heute Mittag in schönen und besonders hochstämmligen Bäumen auf 1 M. bis 1,5 M., in mittleren auf 40 bis 75 und in kleinen auf 10 bis 30 Pfennige. Ob freilich diese Preise noch heute Abend feststehen werden, möchte sehr fraglich sein, da während der Mittagsstunden vor überall her noch volle Fuhren mit diesem grünen Pfingstschmuck einfahren. Die meisten Bäumchen liehsten wie immer die Langlebiger Heide, das Lockwitztal und die Umgegend von Tharandt.

Während der verschloßenen Nacht und zwar von 12 bis nach 2 Uhr sind über dem Dresdner Thale so starke Gewitterregen niedergegangen, daß einzelne tiefergelegene Communicationswege noch heute Vormittag unter Wasser standen.

Provinzialnachrichten.

Wurzen, 26. Mai. (W. Wbl.) In Süßigkug ist gestern die 8jährige Tochter eines dortigen Einwohners im Leibe ertrunken. Dieselbe hat am Ufer gespielt und war hineingesunken, hilfe aber nicht in der Nähe gewesen.

Zwickau, 26. Mai. (W. Wbl.) Gestern wurde der 1½-jährige Sohn eines in der Wilhelmstraße wohnenden Handarbeiters von einem auswärtigen Biergeschirr überfahren. Das Kind erlitt Verletzungen an beiden Beinen. Eine genaue Diagnose ließ sich noch nicht feststellen. Der Geschäftsführer soll eine Schuld nicht nachzuweisen sein. — Vorgestern wurde ein 8jähriges Mädchen von einem Hunde ganz erheblich in den rechten Oberschenkel gebissen. Die Verletzte mußte in ärztliche Behandlung treten.

* Bad-Eis, 26. Mai. Die Zahl der Badegäste betrug bis 23. d. M. 193 Personen mit 245 Personen.

Döbeln, 26. Mai. (A. f. D.) Ein eigenhümlicher Fall ist jüngst in Höckendorf bei Waldheim vorgekommen. Die sonst friedlich miteinander verlebenden Brauerei des Gutsbesitzers Gege waren in ihrem Stalle so hart aneinander geraten, daß der eine, während ihn der andere durch Beilein fortwährend verfolgte, sich nicht anders zu retten wußte, als daß er auf der schmalen hölzernen Treppe zum Hause hinunterging. Obwohl er nun, oben angelangt, vor den Verfolgungen seines Gegners allerdings geflüchtet war, so fuhr er doch bald, daß er sich in einer ihm völlig ungewohnten Sphäre bewegte, oben saum hatte er recognoscirend den Boden einige Male begangen, als er mit einem Male durch die Dienstleiter brach und dadurch mit dem Hintertheile von der Oberfläche des Bodens verschwand. Nur aber, um seine Sicherheit besorgt werden, schlug der Braune so lange vorn aus, bis er auch vorn durchbrach und nun mit allen 4 Beinen in der Luft herumhoppelte. Durch den hierdurch entstehenden Lärm herzugezogen, war der Besitzer kurz gespannt, er ließ den ganzen Stall voll Stroh tragen, lägte oben die Beilein durch, zog seinen Brauern am Schwanz bis an die offene Stelle und warf ihn ganz einfach zum Koch hinunter. Wie man ihn unten aus dem Strohhaufen, in welchem er ganz verhuskten war, anschwärzte, stand sich, daß das Pferd bei der ganzen Auf- und Abfahrt ohne den geringsten Schaden zu nehmen, davonkommen war.

▼ Weissen, 26. Mai. Die engere Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den VII. sächsischen Wahlkreis zwischen dem conservativen Kandidaten, Finanzrat Schilder, und dem sozialdemokratischen Kämpfer ist auf den 7. Juni anberaumt worden.

Vermischtes.

* Ein neues Clematisseum wird uns aus Berlin gemeldet. Der 8jährige Architekt H. welcher sich dem-

nächst mit einer jungen Dame zu verheirathen beabsichtigte, posierte am Dienstag Abend arglos den Holländischen Thorpen, als seine frühere Geliebte, Bertha H. plötzlich auf ihn zustürzte und ihm Ölum in das Gesicht goß. Bewußtlos wurde der an beiden Augen schwer Verletzte zur Charité geschafft, während man die H. zur Wache stellte. Das zur Halt gebrachte Frauennimmer, welches nur mit Mühe der Praktizist des empörten Publicums entging, zeigt keine Spur von Steue und sucht ihre rächtige That durch ihre Eifersucht zu bekräftigen. Ihr Opfer ist bereits Donnerstag Nachmittag 3/4 Uhr trotz der aufopferndsten Pflege im Sommerlazarett der königl. Charité unter furchtbaren Schmerzen verstorben. Die Leiche ist bereits nach dem Obduktionshause geschafft worden. Die Attentäterin Bertha Hörl hat sich bei dem Attentat selbst derartig Brandwunden mit dem scharfen Bittrit im Gesicht, namentlich am rechten Auge zugefügt, daß gestern auf Anordnung der Stadtvoigtiedirection ihre Überführung als Criminalexaminierte eingegangen in die Gefangenenotheilung der Charité erfolgen mußte. Ihr Zustand ist ebenfalls ein bedenklicher.

* Großartige Fälschungen russischer Rubelnoten, mit denen seit langer Zeit der ganze Continent, insbesondere Russland lebt, überflutet wurde, veranlassen, wie das „Berl. Fremdbl.“ meldet, die dortige Regierung, den Staatsrat Sivortowitsch zwecks Ermittelung der Fälschungsfabrikanten resp. der von ihnen ausgehenden Agenten auszusenden. Seine Bemühungen waren auch infolge von Erfolg, als er ermittelte, daß London der Platz sei, wo die Fälschungsfabrikanten, betrieben von lauter russischen Juden, am besten gediehen, und ferner, daß die Hauptentrepreneure ein gewisser Gotschir und Hirschberg seien. Die Chancery des Extern mit dem Vornamen Laube wurde gewöhnlich einem abgesessenen Gauner Joachim Charri attackirt, wenn es galt, größere Reisen zum Absatz der Fälschungen zu unternehmen, und soeben war dies ecle Paar im Begriff, seine Tour nach Deutschland zu richten, als der Staatsrat S. hieron. Kennington erhielt und sofort die Berliner Polizei von dem der deutschen Metropole drohenden Besuch avisirte. Es war am 19. September v. J., als auf dem Lehrter Bahnhofe mehrere erfahrene Criminalbeamte das durch ihre Spähbuben gesuchte leicht erkennbare Paar erwarteten und auch richtig abfingen. Trotz alles Peterschreins mußte Joachim mit der Laube eine Drosche bestiegen und sich nach dem Westenmarkt begeben, nachdem man schon als sicherer Indizium für den gelungenen Gang auf dem Bahnhofspunkt zwei Böcke mit 25-Rubel-Scheinen gefunden hatte. Am Bocke angelangs wurden außer der Drosche, in welcher sich nicht weniger als 2475 Rubel unter der Haube versteckt fanden, sofort die Personen der beiden Fälschungen genau untersucht und teilts auf deren Leibe, theils in ihren Gewändern versteckt eine Unsumme von falschen Noten, von denen sie im Ganzen einen Betrag im Nominalwerthe von etwa 150 000 R. bei sich führen, aufgefunden. Trotz aller dieser flagranten Beweismittel für ihre Schuld wagte das Paar dennoch, leichter zu bestreiten und suchte im Schnurgerichtstermin, insbesondere der 43-jährige Joachim Charri durch das Vorwölzen, sich nur mangelhaft russisch und deutsch ausdrücken zu können, da er lediglich hebräisch zu sprechen gewohnt sei, den Verhandlungsgang zu hemmen. Unzulässig wie ein neugeborenes Kind wollte Joachim, welder übrigens nach den bisher am angestellten Recherchen mit seiner 38-jährigen Begleiterin bereits drei Mal zuvor Berlin unsicher gemacht hat, kurz vorher in einem Eisenbahnwagen in der Nähe Hannovers von zwei jüdischen Fälschern die Kleidungsstücke zur Verwohnung unvertraut erhalten haben, während Madame Laube Balk als Veranlassung ihrer Reise hierher die Absicht, einen Frauenarzt zu consultieren, angab.

* Von einer glücklicher Weise sehr seltenen Erblindung berichtet eine amerikanisches Fachblatt, das von den dortigen hervorragendsten Augenärzten herausgegeben wird. Nach sieben genommenen großen Chiningsaben — jede derselben enthält 1,2 g — trat eine vollständige Blindheit ein, während die Pupillen erweitert und unveränderlich blieben. Selbst kräfte Lichtkreise vermochten nicht, sie zu verengern. Gleichzeitig war der sogenannte hellgelbe Fleck der Retina frischrot, die selbe jedoch grau getrübt. Nach 60 Stunden gingen die Erblindungen zurück, nach weiteren 5 Tagen fanden vom Patienten Finger gezählt und einzelne Farben unterschieden werden. Späterhin wurden auch die überfüllten Arteriengefäßwände wieder verengt und leerer. Etwa nach 22 Monaten stellten sich die Schläfen und die Farbenempfindung an den zentralen Stellen wieder ein, dagegen blieb die Schläfen und die Farbenempfindung an den der Peripherie gelegenen Stellen völlig verloren. Man wird sich also in Zukunft vor der Anwendung so großer Gaben Chinins hüten müssen.

Statistik und Volkswirtschaft.

R. Dresden, 27. Mai. Der Zwischen-Oberhobendorfer Steinkohlenbauverein hat im 1881 Geschäftsjahr 2 970 689 hl Kohlen über 228 683 hl mehr als in der Vorperiode gefördert und 2 417 078 hl oder 180 616 hl mehr als im Vorjahr gehobt mit einer Einnahme von 473 000 R. Von dem in 664 032 R. Kohlenzehnten, 68 620 R. Zinsen und Amortisation der Entnahmen, 101 804 R. Abtheilungen und 12 920 R. für den Reiterhof. Der Bruttoumsatz von 294 111 R. gestattet die Beuthitung von 278 400 R. als Dividende von 120 R. pro Kapitalei. Rüttelzeit 16.111 R. gelungen zum Vortrage auf meine Rechnung.

Anfang nächsten Monats wird auf die Räte der Chemnitz-Karlsbader Eisenbahngesellschaft in Liquidation eine weitere Rüttelung in Höhe von 2 ½ — 6 R. und auf die Stammperialia eine solche von 12 R. geleistet werden.

* Das Zwicker Kohlenrevier umfaßte im J. 1881 im Ganzen 35 Kostenwerke mit 89 Schachten und einer Gesammtlänge von 19 846 m, darunter noch 4 Kapellenlöcher mit 178 m Tiefe. Von den vorhandenen 191 Tiefenlöschen mit zusammen 8230 Pferdestärken dienste 30 zur Ventilation, 22 zur Förderung, 69 zur Wasserhaltung, 5 zur Förderung und Wasserhaltung, 21 zur Aufbereitung und 2 zu verschiedenem anderen Zwecken. Die gesamte Kohlenförderung belief sich auf 31 302 172 hl oder 47 966 966 Grt. im Werthe von 16 458 681 R. Dabei wurden 1 860 607 hl im Werthe

von 421 842 R. auf den Markt selbst verkauft, ferner im 212 Kostenen 1 134 302 Grt. Teiles im Werthe von 770 472 R. und 1 061 000 Stück Brünettes im Werthe von 16 522 R. erzeugt. Die gesamten Werke beschäftigen 279 Männer, darunter 160 technische, und 1160 Arbeiter. Von diesen arbeiten 2276 (darunter 186 weibliche und 120 jugendliche) täglich über Tage. Tägliche Vergrößerungen seien 18 oder 19 pro Tagzahl der Belegschaft vor.

* Die allgemeine Unfallversicherungsbank in Leipzig, in deren letzten Generalversammlung am 20. Mai 612 Stimmen vertreten waren, hatte im 1881er Geschäftsjahr 260 413 Personen, auf welche 10 728 Unfälle angemeldet wurden, in Vertheilung d. i. gegenüber dem 1. Januar 1881 eine Reiseversicherung von 12 875 Rappen. Die Reise- und Dienstreise und der Verdienst betrugen 2 651 092 R., woselbst 1 290 332 R. in minderwertige Effecten bei der Berliner Reichsbahn und der Leipziger allgemeinen Deutschen Creditanstalt depositiert sind. Die Generalversammlung erließ den Geschäftsbetrag des Generalversicherungsbundes einstimmig Druckschrift. — Im Anschluß hieran fand die Generalversammlung der deutschen Unfallversicherungsgemeinschaft statt, welche mit der Unternehmensgemeinschaft verbündet wird. Die Gemeinschaft hat im letzten Jahre einen Zugang von 188 neuen Mitgliedern mit 10 013 Personen. Der Versicherungsbund belief sich am Jahresende auf 2017 Mitglieder mit 125 477 versicherten Personen, auf welche 12 888 Schäden — 59,88 % — alle ein Recht von 1885 Schäden gegen die Sozialversicherung angemeldet wurden. Für hoffnungsvolle Ursäume sind 1 221 219 R. für nichtarbeitsfähige Fälle 668 409 R. angesetzt bei reiferen werden, während seit dem Beleben

beider Institute 50 000 Urtheile angemeldet wurden, von denen 19 875 Fälle von der „Bank“ als hoffnungsvoll anerkannt und mit 7 824 710 R. entschädigt, 31 104 Fälle von der „Gesellschaft“ durch Beträgen von 2 844 212 R. erleidigt wurden. Die Bevölkerung erhielt ebenfalls einstimmig Druckschrift. In den Ausschüssen wurden die beiden ausschließenden Mitglieder, geschäftsmäßig Schwarzkopf-Berlin und Fr. v. Smause auf Sachsen wieder gewählt.

* Wien, 26. Mai. Die Generalversammlung der Südbahn nahm den Reichsstaatsvertrag und die Anträge des Bevölkerungsrats in Betreff der Bewilligung der Errichtung der Eisenbahnlinie an. Danach wird der zweite Coupon von 1882 am 1. Juni mit 4 Frei. eingelöst. Der Betrieb erwähnt daß mit den an der Reichsstrasse befindlichen Bahnenverbindungen wegen Sicherung des Betriebs der Eisenbahnstrasse abgeschlossen. Die Unterlage des Bevölkerungsvertrags auf Bewilligung um die Koncessions für gewisse Städtebahnen wurden wegen Rechtsunsicherheit einer außerordentlichen Generalversammlung im Juli vorbehalten.

Eingezeichnetes.

Apolinari. Natürliche Kohlenzucker Mineralwasser, Apolinari-Brunnen, Arthol, Rhein-Peuchen. Jährlicher Verlauf: 10 Millionen Flaschen und Krüge. Räumlich bei allen Apotheken und Mineralwasser-Händlern.

Wir eröffnen Fabrikanten und Kaufleuten

Conto-Corrente

beim Discontirung von Waarenwechseln.

1887

Koppel & Co.,
Schloss-Strasse 19, Ecke der Sporgasse.

1 Stunde

vom

Bahnhof

Fürthheim.

1687

Streitberg
Saison
vom 1. Mai
bis
1. October.
in der fränkischen Schweiz.

Bad Schandau.
Bahnstation Schandau.
Herrlich gelegen im Herzen der Sächsischen Schweiz.

Ein erbau und eingerichtet.

Große Kurhaus nach neuestem System.
Eilen, Saal, Bühnen, und Bühnen, ebenso Bühnen und Bühnen.

Vergnügliche Naturwasserheilanstalt.

Rathaus inkl. Wohnung im Kurhaus mit Belegung von 1 R. an pro Tag.

Trinksaal: Altehrödige Biergäste mit Bierhälfte imprägnirt.

Wolfsbrunnen, sowie alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur.

Bewohnter Nachbarhof für die böhmisches und schlesischen Bäder.

Fließbäder und Schwimmanstalt.

Schloss Kurhaus: Concerti, Opern- und Balltanz, Kino und Billardzimmer.

Circus: Komödie, Romantik und sonstige Vergnügungen.

Gute Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Wohltägige Kurzage.

Bei der Bahn 4 Stunden von Berlin, 3 Stunden von Leipzig, 1 Stunde von Dresden.

In der Nähe von Leipzig, Karlsbad und Marienbad.

Prospekte gratis durch die Sächsische Verwaltung.

Sindarach Gustav Möller, Vorstand Dr. 2764.

Schandau. Sendig's Hotels und Pensionen.

Alte Komfort bei möglichsten Preisen. Wohnung für 600 Personen. Prospekte umgehend Telegrafogramm Adress: Sendig, Schandau. Dr. 2765.

Ein im Kreise Neumark, 8 Minuten vom Bahnhof gelegenes Rittergut mit 732 Morgen Land, wo von 120 Mrg. wertvolle Wald, Reit-Felder und Wiesen, Felder ganz vorzügl. Bodenrinnen, welche hoch vermöbelt werden.

Am Inventar 60 St. Rindvieh, 12 Ackerpferde, 4 Kutschpferde, 1 Reithpferd etc.

Bauweise alle möglichen, Schloss mit Thurm, großem Saal, 12 Zimmern mit vorzüglichem Fußboden und allem Comfort versehen, ist bei 30.000 Thaler Anzahlung für 115.000 Thaler zu verkaufen.

Näheres ertheilen

Friedrich Riebe & Co.,
201 Victoriastraße 20.

Eine

berrschaffliche Besitzung

in schönster Lage bei Herrnsdorf in Schlesien mit 1740 Morgen

worin 120 Hektar und Wiesen, nur 70 Morgen Forst. Ausmaat: 70 Morgen Raps, 180 Mrg. Weizen, 280 Mrg. Roggen, 213 Mrg. Hafer und Gerste etc.

An Inventar 20 Pferde, 80 St. Rindvieh, 1200 Schafe.

Zweite Beilage zu Nr. 122 des Dresdner Journals. Sonntag, den 28. Mai 1882.

Dresdner Börse, 27. Mai 1882.

Staatspapiere u. Bonds.	26.	27.	Gießenbahn - Aktien.	26.	27.	Orf. - Börse, Erbgutsgesetz	26.	27.
Dentids Staatsanleihe %			Berlin - Einhalter 6 %	4		Orf. - Börse, Erbgutsgesetz	2.362 B.	361,25 B.
à 5000, 2000, 1000 Kr. 4	102,20 B.	102,20 b.B.	- Treschner 0 - 4			Orf. - Börse, Nordwestbahn	5 88 B.	48 B.
bo. à 500 u. 200 Kr. 4	102,10 B.	102,20 B.	- Görlicher 0 - 4			Orf. - Börse, Lin. B.	5 27 B.	57 B.
Sal. 1861. Staatspapiere:			Bergisch-Märkische 5 1/4 %	4		Witten - Düsseldorf I. Ges. (mit	u. 67 B.	67 B.
2% Rent. à 5000 Kr. 3	80,40 B.	80,40 B.	Hochbau - Strohsack 1 1/2 %	3 4		Coop. p. 1. Juli 1876) 1. 83 B. B.	83 B. B.	
bo. à 3000 Kr. 3	80,40 B.	80,45 b.B.	Sal. St. - Eisenb. 7,728 - 4			Prag - Dauer 1872 II. be. 82 B.	82 B.	
bo. à 1000 Kr. 3	80,45 b. H. C.	80,45 b.B.	Oberösterreich 10,5 11,2 B.			Gaböller - Lombart, alte 3 285 B.	285,50 B.	
bo. à 500 Kr. 3	81 B. [80,50 b. 81 B.]		Orf. - Börse, St. 6 - 4			" " neue 3 285 B.	285,50 B.	
bo. à 300 Kr. 3			Orf. - Zocal - Eisenk. 6 - 5			" " 5 100,50 B.	100,70 B.	
2.18304/1000,500,100 Kr. 3	98 B.	98 B.	" " Wien.-B. St. 4 1/2 - 5			Ungarische Nordbahn 5 78,50 B.		
b. 1855 à 100 Thlr. . . 4	89,10 B.	89 B.	Niedste Oberauer 7 1/2 - 4			Östbahn . . . 5		
b. 1847 à 500 Thlr. . . 4	101,10 B.	101,10 B.	Sal. B. - B. 1. 5,750 - 4			Ungar.-Galiz.-Serdigb. 5		
b. 1852 - 68 à 500 Thlr. 4	101,50 B.	101,50 B.	" per ultimo			Bausgellschaften.		
b. 1852 - 68 à 100 Thlr. 4	101,70 B.	101,70 B.	Thüringen 9 1/2 % 4			Dresdner Baus. 1 1/2 %	47,35 B.	47,35 B.
b. 1859 à 500 Thlr. . . 4	101,45 B.	101,45 B.	Gießenb. - St. - Preis.			" St. - St. 6 8 6	—	
b. 1860 à 100 Thlr. . . 4	101,70 B.	101,70 B.	Gießenb. - St. - Preis.			" Weihenb. 0 - 4 27 B.	27 B.	
b. 1870 à 100 Thlr. . . 4	101,70 B.	101,70 B.	Berlin - Dresden 0 - 5					
b. 1867 à 500 Thlr. abgez. 4	101,45 B.	101,45 B.	Rothau - Strohsack 5 5 5					
b. 1867 à 100 Thlr. abgez. 4	101,70 B.	101,70 B.	Quelle - Eisenb. - Güter 5 - 5					
Kleibrücke - Eisenb. 4	100,50 B.	100,50 B.	Bank- u. Credit-Aktion.					
Leipzig - Dr. Bautz. n. 1866 4	101,10 B.	101,10 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Chemnitz. Papier. 10 8 4 134 B. B.	134,75 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	" St. - B. 10 8 6 134 B.	135 B.	
Görlitz. Eisenb. à 100 Th. 4	108 B.	108 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Großherz. Papier. 12 12 4 190 B.	195,50 B.	
Zöbau - Ritterauaer 100 Kr. 3 1/2	92,75 B.	92,75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Preuß. Bautz. . . 6 7 4 126 B.	126 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	St. - Ritteraua. 10/12 12 4 177 B.	177 B.	
a. 2574. 4	100,60 B.	100,75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	W. - Chem. p. - 1. Bp. 15 15 4 182,25 B.	182,25 B.	
Zambrasz à 1000,500 Kr. 3 1/2	95,50 B.	95,50 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Vonig. Bautz. - Papier. 6 % 4 94 B. B.	94,50 B.	
tenbrücke à 100 Thlr. 3 1/2	96 B.	95,75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Schmied. . . 6 - 4 131,75 B.	131,75 B.	
Königszelt - Ritteraua. 4	101,25 B.	101,25 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Thobe - die 18 10 4 178 B.	173 B.	
Wittenb. - Ritteraua. 4	101,25 B.	101,25 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Ber. Baus. . . 9 10 4 161 B.	161,50 B.	
Dresden - Ritteraua. 4	101 B.	101,25 B. B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Weizenb. - 7 1/2 6 4 111 B. B.	111 - 110 B.	
Dresden. Stadt - halb. 5 1/2	101 B.	101,25 B. B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Witt. - Zimmermann 0 0 4 47 B. B.	47 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	161 B.	161 B.	Chemn. B. Baus. 0 0 4	—	
Bauherr. Staatst. 4			p. St. 11 10 1/2 4			Witk. - Galt. Bieb. 1 X 4 43,25 B.	43,25 B.	
Chemnitz. Staatst. 4	100,75 B.	100,75 B.	" pr. ultimo	579 B.	579 B.	Witk. - Galt. Bieb. 0 0 4 43,25 B.	43,25 B.	
			Reichsb. Ambette 6 6 4			Witk. - Galt. Bieb. 0 0 4 43,25 B.	43,25 B.	
Gießenb. Staatst. 4	104,75 B.	104,75 B.	W.E. Bautz. 6 6 4	121,50 B.	122 B.	Germany 4 - 0 75 B.	75 B.	
Sächs. erbländ. Baus. 4	101 B. B.	101 B. B.	" Baus. - Ge. 6 6 4	105 B.	105 B.	Gräfin. Bieb. 6 6 4 - 476 B.	76,75 B.	
Ullg. - Et. - K. Leipzig. B. br. 4			" Komiteb. 4 4 4	80,75 B.	80,75 B.	Langhammer 0 0 4 42,25 B.	42,25 B.	
Communals. B. Bautz. 4			Werner. Baus. com. 5 5 4			" concertio 0 0 4 37,25 B. B.	36,75 B.	
Bauherr. Staatst. 4	102,30 B.	102,30 B.	Witt. - B. B. Bieb. 0 0 4			Reich. - B. B. Bieb. 0 0 4 424 B.	424 B.	
			" pr. ultimo	579 B.	579 B.	St. - B. N. Bieb. 6 6 4 11 4 158,25 B.	158,25 B.	
Landw. Credit. - verlosoß. 4	99,95 B.	100 B.	Reichsb. Ambette 6 6 4			St. - B. N. Jacob. 0 0 4 48,50 B.	48 B.	
vereinf. abzuf. 4			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Fritsch. u. Roßmann 3 4 4 90 B.	89 B.	
Landw. Credit. - verlosoß. 4	100 B.	100 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Götting. Radeberg 0 0 4 28 B.	28 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	do. St. - B. 0 0 4 70 B.	70 B.	
Landw. Credit. - verlosoß. 4	102,75 B.	102,80 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Dipp. - R. - B. - R. 0 0 4 142,00 B.	142,00 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Görlsch. Böhl. Böhl. 2 1 4	—	
Görlitz. Bautz. 4			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	St. - R. - Gatt. 8 8 4 124,25 B.	124,25 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Stichmald. - Rappel 8 8 4 39 B.	39,25 B.	
Wittenb. - Ritteraua. 4	102,05 B. B.	102,05 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Hechtmü. - Schin. 8 8 4 118,25 B.	118,25 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	St. - R. - Union 0 0 4	—	
Bauerische Kult. 4	101,90 B.		W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	do. do. St. - B. 0 0 4 61 B.	61 B.	
Hamburger Staatst. 8 1/2			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Binn. B. - B. - B. - B. 11 4 131,25 B. B.	131,25 B.	
Amerikanische Bond . . . 6			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 11/2 4	—	
Deutschl. Papierzeile 4 1/2			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 34 B.	35 B.	
do. 6	65 B.	65 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 65,50 B.	65,50 B.	65,50 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 60,40 B.	60,40 B.	60,40 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
Doosje. U. 1860 5			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
Ungarische Baul. 5	102,20 B.	102,20 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75,75 B.	75,75 B.	75,75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75,50 B.	75,50 B.	75,50 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75,25 B.	75,25 B.	75,25 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 75 B.	75 B.	75 B.	W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
			W.E. Credit. Leipzig 9 9 4	104,25 B.	104,25 B.	Witt. - B. - B. - B. 0 0 4 14,50 B.	14,50 B.	
do. 7								

Dresdner Börse, vom 27. Mai.
Gegenüber den gestrigen Abendkursen, die sehr wahre Tendenz besaßen, liege heute die Börse wesentlich besser ein, und zwar auf günstigere Weisungen aus Ritter, wosich das Ministerium seine Vermögen gegeben, da die von dem Thebauten angekommenen englisch-französisch-Deutschen den einstimmigen Beschlüssen des Ministrariats zuwidertanzen. Liebhaber, die gestern Abend noch 572 notierten, liegen wieder auf 579, welche also wie der gestrige Abendkurs. Auch für Local-effecten herrschen durchweg sehr Stimmung, im Uebrigen bewegt sich aber die Börse vollständig in Beleidigungsklimme, d. h. die geschäftlichen Transaktionen liefern infolge der mehrfädigen Unterbrechung des Börseverkehrs auf ein Minimum beschränkt. Händel liegen ziemlich still. Im schwachen Bereich überwiegen nur 4 % Anteile, große, zu leichten Kursen. Von den übrigen Anlagepapieren werden jährl. erbl. Bündte, wie gestern, 4 % Dresdner Stadtalei eine Kleinigkeit höher genommen. Ebenso ging es am eßl. Händel ziemlich ruhig zu. Viel mehr läßt sich auch von den Schätzten in Prioritäten berichten, von denen Papier-Eugen unveränderlich einen bedeutenden und L. Kraatz-Rudolf eine Kleinigkeit angaben. An den Sanden geringe Bewegung. Etwas leichterer gefallene Schätzten Bereich in der Auction für Industriepapiere, ziemlich waren Papierlobbrien sehr beliebt und unter ihnen besonders Weichenbörner, welche jedoch schwierige leichten Kursen nicht ganz behaupten konnten. Sonst hätten noch Heydenreich bei 0,80 % beständiger Tendenz und Radeberger Glashütte 0,60 %, besser etwas vermehrtes Geschäft. Sorten fest.

Berlin, 27. Mai. (Privat. Tel. bei
Dresdner Journal.) Nach etwas matthe-
nigen Verhandlungen vermachte sich die heutige Ober-
auf einstrebende bestreite entwürdigte Cour-
zu befriedigen und schickte auf allen Ge-
bieten leb.
Gründungsstock 3 %.
Vergte Courte per ultimo Juni: Goldin-
aktionen 880,00; Francesco 667,00; Com-
marden 248,00; Diskont-Commandit 211,00; deutsc. Bank 154,50; Dres-
dner Bank 162,25; Dresdner Ban-
k 152,75; oberösterreich 248,00; Nedre-
Oberauer 180,00; Wiedenbrück-
Brang 166,00; Marienburg Wiania 116,75;
oppreuß. Südb. 84,00; Nordwestbank
355,00; Elberfeld-Aktion 399,50; Golde-
158,75; Turz-Gebemb. St.-Aktion 145,00;
böhmis. Westb. 151,75; Barmabank
114,82; Dorimunder Union St.-Pro-
92,75; Numundijsche 6% Rente 103,62; 4%
Anger. Goldene 75,62; öster. Goldene
80,62; öster. Silberrente 66,50; öster.
Gepierrente 64,87; tol. Rente 89,87
II. Orientanl 56,75; russ. 1877er 88,00;
russ. 1889er Enl. 70,00; tol.
Notes 207,00.

